Konzept zur Einführung von iPads

an der Albert-Schweitzer-Schule Alsfeld

(Stand: 30.11.2022)

Inhaltsverzeichnis

1 Präambel 1
2 Mehrwert und Chancen 2
2.1 iPad-Nutzung als Voraussetzung für den Aufbau von Medienkompetenzen 2
2.2 Die iPad-Nutzung als Mehrwert für den Unterricht (Mediendidaktik) 3
2.3 Verbesserung des Ist-Zustandes 3
3 Bestandsanalyse und technischer Ablauf 4
3.1 Bestandsanalyse 4
3.2 Mobile Device Management - Zentrale Geräteverwaltung 5
3.3 Technischer Ablauf 6
3.4 Apps: Classroom Manager oder JamF-Teacher 7
3.5 Umgang mit Fremdgeräten 8
4 Jahrgangsstufe der Einführung 8
5 Finanzierung 8
5.1 Kauf 9
5.2 Finanzierung 9
5.3 Zuschussmöglichkeiten in Härtefällen 9
5.4 Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten 9
5.5 Kopierkosten 10
6 Konkretisierungen und kritische Anmerkungen 10
7 Fort- und Weiterbildung/Unterstützung 13
8 Evaluation 13
9 Anhang 14

1 Präambel

„*Technology is only technology for those born before technology*“ - Alan Kay

Unsere Lernenden wachsen mit digitalen Medien auf und betrachten diese als selbstverständlichen Teil ihres Alltags. Als Schule wollen wir uns dieser gesellschaftlichen Entwicklung nicht verschließen, sondern sie aktiv mitgestalten. Dabei soll einerseits Bewährtes beibehalten und andererseits durch die Nutzung digitaler Medien ein Mehrwert für alle Beteiligten geschaffen werden.

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule besteht im Kern darin, die Lernenden angemessen auf das Leben in der künftigen Gesellschaft vorzubereiten.[1] Die OECD hat im Jahre 2019 festgestellt, dass viele Kinder künftig Berufe ausüben werden, die es bisher noch gar nicht gibt. Diese werden überwiegend in digitalisierten Umfeldern entstehen.[2] Darüber hinaus nimmt die Bedeutung des Aufbaus von Medienkompetenzen einen immer wichtigeren Platz im Alltag ein: Wir wollen unsere Kinder und Lernenden dazu befähigen, sich sachgerecht, selbstbestimmt, kreativ und sozial verantwortlich in einer digitalisierten Welt zu bewegen. Auch entstehen durch den Einsatz digitaler Medien neue Möglichkeiten im Hinblick auf die Unterrichtsorganisation: Differenzierung und Individualisierung einerseits sowie Kooperation und Kollaboration andererseits.

Die Albert-Schweitzer-Schule stellt sich, wie viele Schulen, der Herausforderung, die Digitalisierung vieler Lebensbereiche schulisch zu gestalten und gemeinsam ein Medienbildungskonzept für den sinnvollen Umgang mit digitalen Medien zu entwickeln. In diesem großen Prozess braucht es allerdings ein erhöhtes Maß an Rücksichtnahme, Geduld und vermutlich auch einige Zugeständnisse. Lebhafte Diskussionen zeigen, dass es vielfältige Vorstellungen zur Ausgestaltung und Umsetzung dieses Weges gibt.

Dieses Konzept zur Einführung von iPads ist im Gesamtkontext der Erstellung eines Medienbildungskonzeptes zu denken. Es wurde von Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft erarbeitet. Alle Mitwirkenden sind eindeutig davon überzeugt, mit der Einführung von iPads einen Mehrwert zu schaffen und dadurch die Unterrichtsqualität verbessern zu können.

Nachfolgend sollen die Rahmenbedingungen zur iPad-Einführung erläutert und begründet werden. Nach der Konzeptveröffentlichung im November 2022 wird es in den schulischen Gremien vorgestellt, beraten und schlussendlich der Schulkonferenz als höchstem schulischen Gremium in ihrer Sitzung am 15.12.2022 zur Abstimmung vorgelegt.

---

[1] *KMK (2016). Bildung in der digitalen Welt – Strategie der Kultusministerkonferenz. Seite 10*
[2] *OECD-Beschäftigungsausblick (2019). Die Zukunft der Arbeit – Highlights. Seite 3*

2 Mehrwert und Chancen

Die Nutzung von digitalen Medien im Unterricht – sei es beim Erstellen von Präsentationen, Recherchearbeiten, der Nutzung von pädagogisch sinnvollen Apps oder dem Eröffnen neuer Lernwege – nimmt kontinuierlich zu, da sie eine sinnvolle Ergänzung für den Unterricht darstellen kann. Auf der anderen Seite können Probleme mit WhatsApp-Gruppen, Cybermobbing oder -grooming und “Fake News” die Klassenatmosphäre negativ beeinflussen, was eine intensive Begleitung durch die Schule im Umgang mit digitalen Belangen noch wichtiger macht.

Die Arbeit mit digitalen Medien stellt in diesem Prozess keine Verdrängung von bewährten Methoden dar, sondern ist als notwendige Ergänzung zu verstehen. Das Erlernen von bewährten Kulturtechniken steht nicht in Konkurrenz zu modernen Arbeitsweisen. Beide haben ihre Berechtigung und müssen jeweils ihren sinnvollen Einsatz im Unterricht finden.

2.1 iPad-Nutzung als Voraussetzung für den Aufbau von Medienkompetenzen

Die Aufgabe von Schule muss es sein, umfassende Medienkompetenzen zu vermitteln: Medienkritik umfasst dabei analytische und reflexive Fähigkeiten sowie verantwortungsvolles Denken und Verhalten. Das eigene Medienhandeln soll kritisch reflektiert und auf soziale Verantwortung hin abgestimmt werden können. Die Medienkunde befasst sich mit dem Wissen über Medien und Mediensysteme und beinhaltet darüber hinaus auch die Fähigkeit, diese zu bedienen. In der Mediennutzung und -gestaltung steht das Handeln der Lernenden im Vordergrund, Medien rezeptiv oder interaktiv zu nutzen bzw. innovativ weiterzuentwickeln und kreativ mitzugestalten.

Medienbildung muss ein dauerhafter, pädagogisch strukturierter und begleitender Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt sein.

Überlegungen zum schuleigenen Medienbildungskonzept gibt es an der ASS schon seit über zwei Jahren. Ab 2023 soll dieser Prozess strukturiert und verstärkt werden, so dass die Vorgabe des Hessischen Kultusministeriums, dass jede Schule bis 2024 ein Medienbildungskonzept verabschiedet haben soll, erfüllt werden kann.

Medienkompetenzen können nur im handelnden Umgang mit Medien entwickelt werden. Hier reicht es nicht aus, gelegentlich im Computerraum zu unterrichten oder die schuleigenen iPads einzusetzen. Auch die jeweils eine Stunde IKG-Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 7 können die Anforderungen bei weitem nicht alleine erfüllen. Der schrittweise Aufbau von Medienkompetenzen ist ein Prozess, zu dem jedes Fach und jede Lehrkraft kontinuierlich im Unterricht ihren Beitrag leisten muss. Die Einführung der durch Eltern finanzierten iPads stellt einen wichtigen Baustein in diesem Prozess dar.

Mit einem verstärkten und zielgerichteten Einsatz der iPads kommt Schule außerdem ihrem Auftrag nach, Lernende auf das spätere Studien- und Arbeitsleben vorzubereiten, wo die Nutzung digitaler Endgeräte als selbstverständlich vorausgesetzt wird.

2.2 Die iPad-Nutzung als Mehrwert für den Unterricht (Mediendidaktik)

Die sinnvolle Nutzung von iPads birgt ein großes Potential für den täglichen Unterricht, indem neue Lernwege und -räume geschaffen werden können. Diese verschließen sich nicht der Lebenswelt der Lernenden, sondern beziehen diese vielmehr mit ein und eröffnen eine große Bandbreite an pädagogischen und methodischen Möglichkeiten. Einige Beispiele sollen dies verdeutlichen.

Durch die Nutzung der iPads im Unterricht sind offene Unterrichtsformen leichter zu realisieren. Der Einsatz von Lern-Apps, Erklärvideos und Co. ermöglicht es, unterschiedliche Aufgabenstellungen und Zielsetzungen anzubieten. Außerdem bieten sich die verschiedenen Medien an, um im eigenen Tempo zu arbeiten. Zudem sind individuelle Lernprodukte (z.B. interaktive Präsentationen mit „Genially“ oder Erklärvideos) leichter umzusetzen. So kann automatisch ein höherer Grad an Individualisierung des Unterrichts erreicht werden. Das spielerische Lernen auf Plattformen und die direkte Rückmeldung durch die Anwendung wirkt auf Lernende zusätzlich motivierend. Gleiches gilt für die Gestaltung individueller Lernprodukte, sei es beispielsweise ein Podcast, ein Video oder ein digitales Plakat.

Durch den Zugang zu verschiedenen Informationsquellen (bspw. Podcasts, Videos, digitale Arbeitshefte) können im Unterricht ohne großen Mehraufwand unterschiedliche Lerntypen angesprochen werden.

Die Nutzung von iPads ermöglicht einen vereinfachten und gezielten Einsatz von differenzierten Materialien. Eine individuelle Förderung wird erleichtert. Materialien können via Airdrop oder IServ ohne Zeitverlust und ressourcenschonend zur Verfügung gestellt werden. Das iPad kann darüber hinaus das Schulbuch ergänzen, oder im Falle von eBooks sogar das gedruckte Buch und zugehörige Arbeitshefte ersetzen, was eine Gewichtseinsparung im Ranzen bedeutet.

Kommunikation und Vernetzung zwischen Lernenden und Lehrkraft werden verbessert, indem das iPad auch im Falle von Distanzunterricht und Krankheit als Arbeits- und Kommunikationsmedium genutzt wird und die Teilnahme am gesamten Unterricht oder einzelnen Einheiten per Videokonferenz ermöglicht werden kann. Gleichermaßen zeigt sich in der Praxis, dass sich durch den Einsatz von Apps wie „Taskcards“, „Flinga“, „Oncoo“, „Kahoot“ etc. das kollaborative Arbeiten der Lernenden gewinnbringend umsetzen lässt.

Sind alle Lernenden mit iPads ausgestattet, ist ein Teilen von Materialien auch ohne Internetanbindung oder WLAN möglich. Die Abhängigkeit verringert sich.

2.3 Verbesserung des Ist-Zustandes

Die Anzahl der von Lernenden im Unterricht genutzten iPads steigt kontinuierlich, die Akzeptanz der iPads ist hoch. In den allermeisten Klassen und Kursen sind zurzeit aber noch Lernende, die nicht mit einem Tablet arbeiten, so dass der oben beschriebene Nutzen nur bedingt zur Geltung kommen kann. Die Nutzung der schuleigenen iPad-Koffer ist – sofern sie verfügbar sind – möglich. Das unterrichtliche Zusammenarbeiten in Gruppen, die dann mindestens ein Tablet nutzen können, geht vereinzelt, ist aber auch nicht optimal.

Die Probleme, die mit einer zunehmenden Tabletquote einhergehen, sind allerdings deutlich spürbar: Durch die Nutzung der Tablets entsteht ein Ablenkungspotential. Rückmeldungen zeigen, dass das Tablet gerade in der Mittelstufe vereinzelt

unterrichtsfern eingesetzt wird, noch keine Lernhaltung im Umgang mit dem iPad aufgebaut wurde.

Durch die strukturierte Einführung lassen sich beide Punkte verbessern: Durch die Vollausstattung (alle Lernenden verfügen über ein iPad) ist der Einsatz im Unterricht planbar. Lernende können individuell und differenziert arbeiten. Die Medienbildung kann strukturiert stattfinden. Auf der anderen Seite können in pädagogisch begründeten Einzelfällen durch die zentrale Administration und die Verwendung der „Classroom“-/“JamF-Teacher“-App Einschränkungen durch die Lehrkraft erfolgen. (siehe Punkt “Technischer Ablauf”).

3 Bestandsanalyse und technischer Ablauf

3.1 Bestandsanalyse

(Stand: September 2022)

a. Netzwerke:
- Internetzugang: Breitbandzugang über Glasfaser in Sek 1 und 2
- WLAN: Zugang im gesamten Schulgebäude zum pädagogischen Netz für Lehrkräfte, Lernende und Gäste durch Access-Points in Klassen- / Kursräumen, Fachräumen und Aulen

b. Projektion:
- Projektionsflächen / Interaktive Tafeln: Smartboards (unterschiedliche Revisionen), Whiteboards + Projektoren (unterschiedliche Modelle) in jedem Klassen- / Kursraum, sowie Fachräumen (Kunst, Musik, Bio, Physik, Chemie) und Aulen (Beginn des Austauschs der ältesten Smartboards durch ActivePanels der Firma Promethean im Frühjahr 23)

c. Software:
- Betriebssysteme: Windows 7 und 10 (Stand Sept. 2022)
- IServ: Administration, Kommunikation und Datenaustausch
- AirServer: Flächendeckende Installation sowie AppleTV: Aula Sek1 / Sek2
- Microsoft Office365 (kostenfrei durch VBK nach Registrierung für Lernende und Lehrkräfte)

d. iPads:
- 2 Klassensätze (30 bzw. 20 Geräte) in mobilem Wagen mit Ladeinfrastruktur in Sek1 / A105
- 10 iPads im Kasten in PC-Raum R016
- Dienstgeräte der Lehrkräfte sind bereits eingebunden
- BYOD-Geräte der Lehrkräfte und Lernenden können eingebunden werden, um Vorteile zu nutzen

Fazit: Die Ausstattung und technischen Voraussetzungen in den beiden Standorten der Albert-Schweitzer-Schule ermöglichen die Einführung und den Einsatz digitaler Endgeräte, hier iPads.

3.2 Mobile Device Management - Zentrale Geräteverwaltung

Für eine reibungslose und schnelle Verwaltung, Wartung und Einrichtung von vielen iPads setzen wir eine professionelle Mobilgeräteverwaltung (Mobile Device Management, kurz: MDM) ein. Der Vogelsbergkreis hat sich hierbei für “JamF School” als MDM entschieden. Neben dem MDM wird auch der “Apple School Manager” (kurz: ASM) genutzt, der die Verwaltung von Apps oder Buchlizenzen ermöglicht und vereinfacht. JamF integriert den ASM, um die Bereitstellung von Geräten in Bildungseinrichtungen zu automatisieren.

Die Kombination aus MDM und ASM ermöglicht die Zuweisung und Verwaltung von Lizenzen für Software (Apps) auf den Geräten und im schulischen WLAN. Dies umfasst auch kostenpflichtige Apps, die durch die Schule angeschafft werden bzw. auch digitale Schulbücher. Des Weiteren bieten einige App-Entwickler kostenlose Versionen für zentral administrierte Geräte an, z.B. die bei Lernenden beliebte Schreib-App “Goodnotes”. Außerdem liegt ein Diebstahlschutz vor.

Das für die technische Schulausstattung zuständige Amt des Vogelsbergkreises und die ASS arbeiten vertrauensvoll mit der Firma Theile zusammen. Wird ein iPad über Theile bestellt, erfolgt die Einbindung ins MDM des Vogelsbergkreises automatisch (siehe 3.3 „Technischer Ablauf“). Bereits vorhandene iPads sollten individuell eingepflegt werden. Hierfür übernimmt der Vogelsbergkreis die Lizenz- und Einrichtungsgebühr, die an JamF abgetreten wird.

Auch wenn ein iPad zentral vom Vogelsbergkreis administriert wird, bleibt es dennoch das private Gerät des Lernenden bzw. der Eltern.

Über das MDM kann der Vogelsbergkreis auf folgende Informationen des iPads zugreifen:

- Gerätename
- Seriennummer
- Modellname und –nummer
- Kapazität und freier Speicherplatz
- IOS-Versionsnummer
- Installierte Apps (keine Nutzerdaten, siehe FAQ)

Alle anderen Daten, die insbesondere persönlicher Natur sind (z.B. E-Mails, Kalender, Kontakte, Bilder, Nachrichten, Browserverläufe, Häufigkeit und Nutzung von Apps, Ortung des Gerätes, etc.), können über ein MDM **nicht** eingesehen werden. Die Ortung des Gerätes kann lediglich beim Aktivieren des “Verloren-Modus” genutzt werden.

Am Ende der Schulzeit wird das iPad aus der zentralen Administration (damit auch alle von der Schule installierten Apps) entfernt. Hierbei wird das iPad automatisch in die Werkseinstellung zurückgesetzt, so dass eine vorherige Datensicherung erforderlich ist.

Weitere Angaben zum Datenschutz und zur Protokollierung finden sich hier:

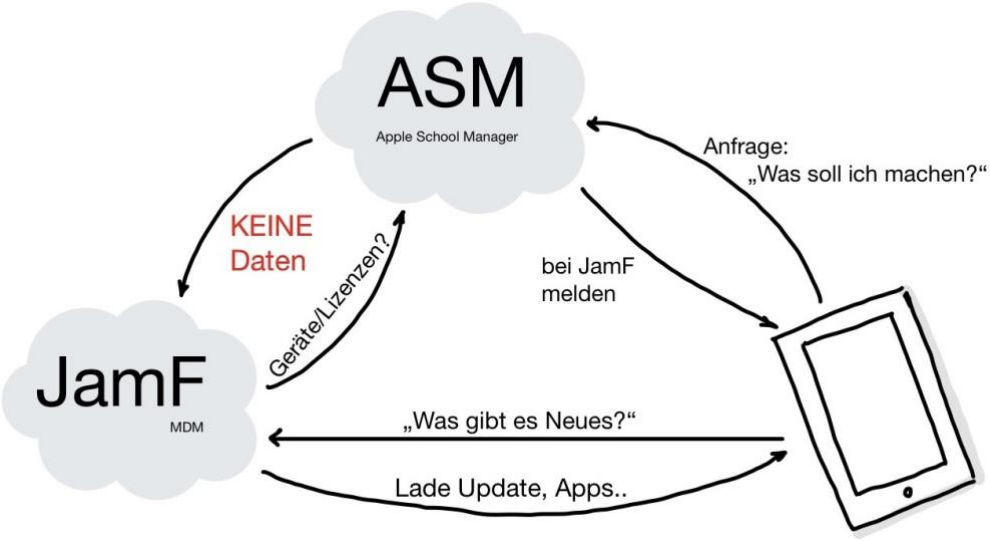
JamF (MDM) Datenschutz: https://www.jamf.com/de/trust-center/privacy/

Apple Datenschutz (iPad): https://www.apple.com/de/privacy/control/

Apple Datenschutz (Classroom): https://www.apple.com/de/education/docs/Data_and_Privacy_Overview_for_Schools.pdf

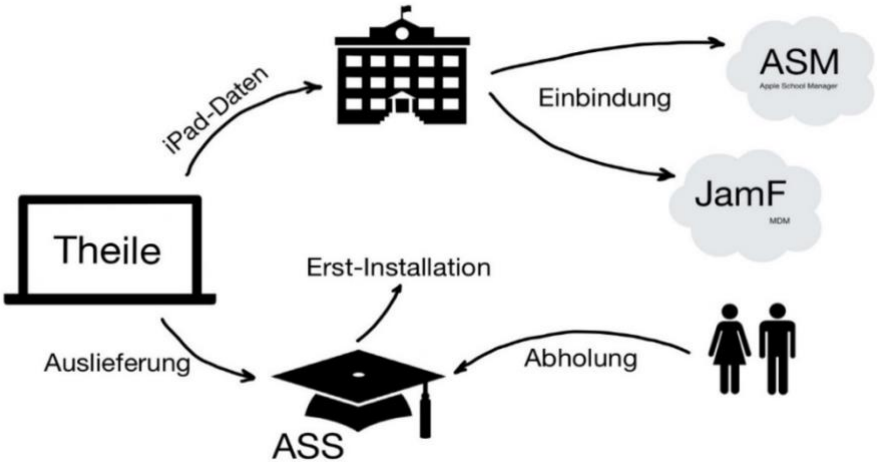
IServ Datenschutz: https://doku.iserv.eu/privacy/

Analog zu IServ werden unterschiedliche Nutzungsprofile auf Grundlage der pädagogischen Bedingungen definiert, die in der schulischen Umgebung aktiv sind.



Grafik: Kommunikationsverbindungen zwischen MDM, ASM und iPad

3.3 Technischer Ablauf



Es besteht die Möglichkeit, das iPad über die Firma Theile zu kaufen (siehe Abschnitt 5.1) oder bereits ein iPad zu besitzen bzw. es bei einem anderen Anbieter zu erwerben.

Möglichkeit 1: Kauf über die Firma Theile

1. Kauf beim autorisierten Apple-Anbieter Theile Computer-Systeme (siehe Abschnitt 5.1).
2. Theile sendet die Daten des Gerätes zum Amt für Schulische Bildung und Betreuung (ASBB) des Vogelsbergkreises.
3. Theile liefert das iPad an die Albert-Schweitzer-Schule Alsfeld.
4. Das iPad wird durch das ASBB in JamF und ASM importiert.
5. Die automatisierte Erst-Installation erfolgt durch die schulische Administration.
6. Abholung des Gerätes in der Schule.

Möglichkeit 2: iPad bereits vorhanden bzw. Kauf bei anderen Anbietern

Bereits vorhandene iPads bzw. iPads, die bei einem anderen Anbieter gekauft wurden, können durch das ASBB des Vogelsbergkreises implementiert werden. Jedoch wird das Gerät in den Werkszustand zurückgesetzt. Die auf dem Gerät gespeicherten Daten müssen gesichert werden, da sie ansonsten verloren gehen.

Die Einbindung erfolgt an einem zentralen Termin in der Schule. Die Kosten der Einrichtung und Lizenzierung für JamF übernimmt der Vogelsbergkreis.

3.4 Apps: Classroom Manager oder JamF-Teacher

Es besteht die Möglichkeit, kostenlos die für die Schule entwickelte App “Classroom Manager” oder „JamF-Teacher“ zu nutzen. Mit diesen digitalen Werkzeugen wird das Lehrkräfte-iPad zu einem Unterrichtsassistenten, der Lehrkräfte dabei unterstützt, die Lernenden durch den Unterricht zu führen, ihren Lernfortschritt zu prüfen und sie zu motivieren. Die App stellt dabei eine direkte Verbindung zwischen den iPads der Lehrkräfte und der Lernenden her. Dies funktioniert NUR im Präsenzunterricht, wenn alle iPads im gleichen WLAN verbunden sind UND eine aktive Bluetooth-Verbindung bei allen Geräten besteht. Den Lernenden wird der Einsatz beider Programme durch einen Hinweis auf ihrem iPad angezeigt.

Den Lehrkräften stehen **folgende Funktionen** zur Verfügung:

- Navigation von Lernenden zu einer Webseite oder Aufgaben in einer App
- Verteilung von Materialien über AirDrop
- Öffnen und sperren von Apps
- Sperren und Stummschaltung von iPads
- Aufschaltung auf Bildschirme der Lernenden
- Projektion des Bildschirm-Inhalts der Lernenden-iPads via AirPlay für die gesamte Klasse
- Verteilung von Materialien über AirDrop
- Erstellung und Steuerung von iPad-(Teil)-Gruppen

Wichtig: Über die App kann **nicht auf persönliche Daten der anderen iPads zugegriffen werden.** Es dient lediglich als technisches **Hilfsmittel für unterrichtliche Zwecke**.

3.5 Umgang mit Fremdgeräten

Alle im Konzept beschriebenen Vorteile der Nutzung lediglich eines Betriebssystems und der zentralen Administration können ihre Wirkung nur entfalten, wenn wirklich alle Lernenden einer Klasse mit iPads arbeiten. Die Umfrage unter Eltern und Lernenden hat gezeigt, dass in der jetzigen Jahrgangsstufe 8 nur sehr vereinzelt mit Tablets anderer Marken gearbeitet wird. In diesen Fällen wird ein iPad von der Schule zur Verfügung gestellt, so dass für die Familien keine zusätzlichen Anschaffungskosten entstehen. Dieses Leihgerät darf zum Arbeiten mit nach Hause genommen werden. Die Installation eigener Apps wird darauf nicht möglich sein.

4 Jahrgangsstufe der Einführung

Die ASS hat in der Vergangenheit gute Erfahrung mit der schrittweisen Einführung von digitalen Neuerungen gesammelt (z.B. Nutzung von IServ während der coronabedingten Schulschließungen mit dem Aufgaben- und Videokonferenzmodul oder die gerade erfolgte Einführung des digitalen Klassenbuchs). Die Prozesse wurden initiiert, evaluiert und dann schrittweise erweitert. Diese Vorgehensweise erscheint auch bei der Wahl der Jahrgangsstufe für die iPad-Einführung sinnvoll: Die Einführung soll zum Schuljahr 2023/24 in der Jahrgangsstufe 9 erfolgen.

In der kommenden Jahrgangsstufe 9 ist die Ausstattung mit iPads schon hoch (im Vergleich zu den Jahrgangsstufen 7 und 8). Die Fokussierung auf eine Jahrgangsstufe ermöglicht eine intensive technische Betreuung. Die Ressourcen für die finanzielle Unterstützung (siehe Abschnitt 5 “Finanzierung”) können gebündelt werden. Beim Kauf eines iPads für die Jahrgangsstufe 9 würde das iPad fünf Jahre (bis zum Abitur) für schulische Zwecke Verwendung finden. Die Umfrage unter Lernenden und Eltern zeigt in der zukünftigen Jahrgangsstufe 9 die höchsten Unterstützungswerte für die iPad-Einführung.

Eine Zustimmung der Schulkonferenz zur iPad-Einführung bedeutet, dass zukünftig iPads in jeder Jahrgangsstufe 9 eingeführt werden. Mögliche Erweiterungen, wie beispielsweise die Einführung zum Schuljahr 2024/25 in der neuen 9 und zusätzlich der E-Phase, oder eine Einführung schon ab Jahrgangsstufe 8 bedürfen einer erneuten Zustimmung der Schulkonferenz. Die Regelung, dass in der Jahrgangsstufe 5 und 6 keine schülereigenen Tablets benutzt werden dürfen (aber natürlich die iPad-Koffer), bleibt bestehen.

5 Finanzierung

Benötigt werden ein iPad mit Hülle und ein digitaler Stift. Die Anschaffung von Kopfhörern und einer Tastatur sind optional. Die Absicherung von Schäden über eine Versicherung wird dringend empfohlen. Teilweise ist ein Schutz in der Hausratversicherung inbegriffen. Bitte bedenken Sie, dass die Schule ein lebhafter Ort mit vielen Menschen auf engem Raum ist.

5.1 Kauf

(Eigenes iPad)

Die ASS und das ASBB des Vogelsbergkreises arbeiten in Bezug auf die iPad-Ausstattung vertrauensvoll mit der Firma Theile aus Speyer zusammen. Dort wurde eine Bestellseite für die ASS eingerichtet: https://www.ipadinschule.de/schulen/albert-schweitzer-schule_alsfeld/

Die Preise liegen ca. 10% unter denen von Apple (Education-Rabatt). Des Weiteren wird das iPad beim Kauf direkt in die Administration übergeben, wodurch die Vorteile sofort nach Erhalt nutzbar sind. Das Passwort für den Zugang zur Schul-Bestellseite erhalten Sie durch eine kurze Anfrage über ipads@ass-alsfeld.net.

Sollte schon ein eigenes Gerät vorhanden sein oder eines bei einem anderen Anbieter gekauft werden, sollte es nachträglich in die Administration eingepflegt werden, wofür ein Backup benötigt wird. Auch ein Kauf eines gebrauchten iPads ist möglich. Dies sollte nicht älter als drei Jahre sein.

5.2 Finanzierung

(Ratenzahlung und Übergang in den eigenen Besitz)

Die Firma Theile bietet beim Kauf verschiedene Finanzierungsmodelle an. Diese erstrecken sich über einen Zeitraum von ein bis sechs Jahren. Beispielrechnungen finden Sie auf der oben genannten Bestellseite unter dem Punkt “Finanzierung”. Bei individuellen Fragen zu dieser Thematik gibt die Firma Theile gerne Auskunft.

Die Kosten lassen sich etwas reduzieren, indem man die Hülle und den Stift nicht über Theile bezieht und dort nur das iPad selbst kauft. Hier gibt es gute günstigere Alternativen (z.B. Stift: „Logitech Crayon“). Bei einer Finanzierung wird immer eine Schufa-Anfrage gestellt, die – auch für „Kleinkredite“ – positiv ausfallen muss.

5.3 Zuschussmöglichkeiten in Härtefällen

Sollten Ihnen ein Kauf oder das Finanzierungsmodell finanziell nicht möglich sein, nehmen Sie – ähnlich wie bei Unterstützung von Klassenfahrten – formlos Kontakt mit der Schulleitung auf. Es wurden verschiedene Möglichkeiten der individuellen Unterstützung geschaffen. In Einzelfallentscheidungen wird über den Antrag und den Umfang der Unterstützung diskret und zügig entschieden. Bitte scheuen Sie sich nicht, sich bei Fragen oder Sorgen zu melden. Diese können Sie telefonisch im Sekretariat, per E-Mail an ipads@ass-alsfeld.net oder direkt beim Schulleiter, Herrn Bolduan, (c.bolduan@ass-alsfeld.net) mitteilen. Die Möglichkeit der Bezuschussung gilt nur für die Jahrgangsstufen, in denen die iPads eingeführt werden.

5.4 Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten

Beim Bezug von Arbeitslosengeld wird (nach Rückmeldung des Vogelsbergkreises) wird der Kauf leider auch nicht dann bezuschusst, wenn iPads in Jahrgangsbreite und mit einem pädagogischen Konzept eingeführt wurden. Es gibt aber einen Zuschuss in einer gewissen Höhe aus dem „Pakt für Bildung und Teilhabe“ für schulische Anschaffungen.

5.5 Kopierkosten

Die Kopierkosten entfallen für die Jahrgangsstufe 9.

6 Konkretisierungen und kritische Anmerkungen

Die Problematik der Finanzierung eines iPads wurde bereits im eigenen Abschnitt 5 erläutert. In diesem Abschnitt sollen einige weitere Konkretisierungen und kritische Aspekte der iPad-Einführung benannt und erläutert werden.

Wieso ist eine zentrale Administration der iPads sinnvoll?

Die zentrale Administration stellt sicher, dass ein iPad tauglich für den schulischen Einsatz ist. Benötigte Apps werden installiert und sind automatisch verfügbar. Lehrkräfte können so verlässlich den Unterricht planen. Dabei werden auch Apps installiert, die durch die Schule angeschafft und bezahlt wurden. Die zentrale Administration ermöglicht des Weiteren auch die Nutzung der Classroom-App (siehe Abschnitt 3). Die iPads können den jeweiligen Klassen zugeordnet werden. Die Lehrkraft hat im Klassenraum die Möglichkeit, ihren Bildschirm zu spiegeln, Arbeitsblätter oder Webseiten zu verteilen und auch pädagogisch sinnvoll den Internetzugang oder gewisse Apps freizugeben oder die Nutzung einzuschränken (pädagogische Kontrolle). Verlorene iPads können in den „Lost“-Modus versetzt und geortet werden. Bei Problemen besteht die Möglichkeit des Supports (auch aus der Ferne).

Werden durch die zentrale Administration alle Vorgaben zum Datenschutz eingehalten?

Durch die zentrale Administration sind Einstellungen und die App-Verwaltung möglich. Sämtliche private Daten und Dateien wie Fotos und Videos, Kalender, Adressbuch, Mails und Kontakte, Nachrichten, Browserverläufe sowie gespeicherte Daten sind für Administrator*innen nicht einsehbar. Für schulische Zwecke ist die Einrichtung einer Apple-ID nicht notwendig. Weitere Antworten sind zu finden in der FAQ-Liste auf der Schulhomepage. Das Konzept wird zur juristischen Prüfung an die zuständige Stelle des Vogelsbergkreises (Schulträger) und des Schulamts (Schulaufsichtsbehörde) geschickt.

Wieso fokussiert man sich nur auf iPads von Apple?

Am Markt sind verschiedene leistungsstarke Tablets anderer Anbieter vorhanden. Sehr günstige Geräte erfüllen dabei nicht die schulischen Anforderungen. Eine zentrale Administration und alle damit verbundenen Vorteile sind aber zurzeit nur mit Geräten von Apple bzw. mit dem Betriebssystem iOS möglich. Der Vogelsbergkreis leistet ausschließlich hierfür technischen Support, der zwingend notwendig ist. Erfahrungen von anderen Schulen zeigen, dass es nach heutigem Stand keine technisch ausgereifte Lösung für die Einbindung von Tablets verschiedener Marken gibt. Problematisch ist die ausschließliche Hinführung der Lernenden zu Produkten einer Marke. Hier wäre eine Vielfalt wünschenswert, die aber leider zurzeit nicht absehbar ist.

Benötigen Lernende, die gerne ohne iPad arbeiten wollen, auch ein iPad?

Die im Konzept beschriebenen Vorteile sind nur zu erlangen, wenn alle Lernenden mit einem iPad ausgestattet sind. Die Fokussierung auf einen Hersteller (siehe vorherige Frage) ist problematisch, lässt sich aber leider nicht vermeiden. Es wird Unterrichtsphasen geben, in denen alle Lernenden ein iPad benötigt. Darüber hinaus besteht weiterhin die Möglichkeit, zusätzlich zum iPad mit Heft und Stift zu arbeiten. Hier sind vielfältige Umsetzungen denkbar.

Wird der WLAN-Zugang für alle Lernende reglementiert?

Die ASS erlaubt bisher den Zugang ins WLAN für alle Lernende mit allen digitalen Geräten und ist diesbezüglich sehr liberal. Es sind keine Einschränkungen durch die iPad-Einführung diesbezüglich geplant.

Werden durch die Administration der iPads in Jahrgangsstufe 9 Beschränkungen auf den Zugriff von privaten Apps vorgenommen?

Durch die zentrale Administration besteht die Möglichkeit, einen “Schulmodus” einzurichten, in dem nur der Zugriff auf schulische Apps gestattet ist. Dies wird allerdings nicht erfolgen, da im Sinne einer Medienerziehung die Lernenden bewusste Entscheidungen diesbezüglich treffen sollen. Es wird lediglich eine Sortierung der Apps vorgenommen, so dass während der Schulzeit die schulischen Apps vorne und alle privaten Apps separat hinten angeordnet sind (“Schullayout”).

Wird die Bildschirmzeit der Lernenden zu hoch?

Mit den iPads sind vielfältige neue Lernarrangements denkbar. Bewährte kommunikationsintensive Phasen wie beispielsweise Partner- und Gruppenarbeiten oder Diskussionen im Plenum haben selbstverständlich weiterhin ihre Berechtigung und können auch komplett ohne iPads durchgeführt werden. Die Entscheidung über einen Einsatz wägt jede Lehrkraft individuell nach pädagogischen Kriterien ab.

Hat ein immer verfügbares iPad ein zu hohes Ablenkungspotential?

Idealerweise sollte der Unterricht so motivierend wirken, dass eine Ablenkung vermieden wird. In der Mediennutzungsordnung wird darüber hinaus geregelt, dass das iPad nur für unterrichtliche Zwecke eingesetzt werden darf. Es ist ein Teil der Medienerziehung, auf eine bewusste und sinnvolle Nutzung der iPads hinzuarbeiten und zu lernen, dem Drang zur Ablenkung widerstehen zu können. Es gibt schon immer viele Möglichkeiten, sich im Unterricht abzulenken, das iPad ist nur eine weitere. Die zentrale Administration und die damit gegebene Nutzbarkeit der Classroom-App ermöglicht es der Lehrkraft, den WLAN-Zugang zu sperren.

Kann die pädagogische Kontrolle durch die Classroom-App durch die Setzung eines Hotspots umgangen werden?

Ja, das ist möglich, aber durch die Mediennutzungsordnung untersagt. Dies würde pädagogische und in wiederholten Fällen Ordnungsmaßnahmen zur Folge haben.

Kann die Lehrkraft durch die Möglichkeit der Bildschirmeinsicht doch private Daten auf den iPads einsehen?

Wenn gerade private Daten auf dem Bildschirm sichtbar sind (beispielsweise E-Mails, Bilder) würde die Lehrkraft diese im Moment der Bildschirmzuschaltung sehen. Der Zugriff auf diese Daten ist aber im Unterricht untersagt, die Lernenden werden explizit auf diese Möglichkeit hingewiesen. Des Weiteren wird die Zuschaltung unmittelbar am iPad angezeigt.

Wird es digitale Schulbücher geben?

Bisher ist das Angebot der Schulbuchverlage leider noch nicht zufriedenstellend. Digitale Schulbücher sind teuer (jährliche Anschaffung) und in den meisten Fällen nur mit großem Aufwand und Unvereinbarkeiten mit dem Datenschutz (Registrierung aller Nutzer*innen auf der Homepage des Verlages) zu verteilen. Darüber hinaus erschwert die teils geringe Größe eines digitalen Buches auf dem Display (wenn parallel noch ein weiteres Fenster geöffnet ist) das Lesen. Es gibt noch nicht alle verwendeten Bücher digital. Es werden aktuell digitale Jahreslizenzen getestet, um Erfahrungen zu sammeln. Bis zum Start der Einführung wird das Angebot hoffentlich besser und die bürokratischen Hürden abgebaut, so dass Schulbücher auch digital zur Verfügung stehen. Vielversprechend ist die Ankündigung einiger großer Schulbuchverlage, zusammen eine Plattform für digitale Schulbücher aufzubauen. Diese soll auch mit IServ-Konten kompatibel sein.

Müssen Lehrkräfte bei einer Einführung der iPads auch digital unterrichten?

Die hohe und steigende Tabletquote zurzeit zeigt, dass Lernende auch schon im Moment einen Vorteil in der Nutzung ihres Tablets sehen. Die ausschließliche Nutzung des iPads als Heftersatz rechtfertigt aber nicht alleine die Anschaffung. Mit Einführung der iPads müssen Unterrichtsmaterialien digital zur Verfügung gestellt werden. Viele Lehrkräfte haben sich bereits im Bereich des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht fortgebildet und führen schon erfolgreich Unterricht mit digitalen Elementen durch. Schulinterne Fortbildungen werden angeboten, der pädagogische Tag zu dieser Thematik im Sommer 2022 wurde als sehr gut und gewinnbringend evaluiert. Die Weiterentwicklung des Unterrichts und der nötige Kompetenzaufbau im Lehrerkollegium wird schrittweise erfolgen. Auch gibt es vielfältige Vorstellungen von einem sinnvollen Einsatz digitaler Medien im Unterricht. Die geplante Entwicklung eines Medienbildungskonzeptes, bei der überlegt wird, wie die vom HKM genannten sechs Kompetenzen in diesem Bereich aufgebaut werden können, wird zu verbindlichen Vorgaben führen, welches Fach in welcher Jahrgangsstufe welche Kompetenz fördert. Ein sinnvoller Einsatz von Apps, Teilnahmen an Online-Diagnostiken, eine Nutzung von digitalen Lernpfaden etc. steht teilweise jetzt schon verpflichtend in den Fachcurricula. Mit der gewinnbringenden Nutzung der iPads werden sich die Fachschaften - sobald eine Einführung beschlossen ist - verstärkt auseinandersetzen.

7 Fort- und Weiterbildung/Unterstützung

Wichtige Stützpfeiler, um die ständig neuen Herausforderungen in Schule bewältigen zu können, sind praxisnahe Fortbildungen, heißt es auf der Homepage des Hessischen Kultusministeriums. Die Albert-Schweitzer-Schule unterstützt diesen leitenden Gedanken. Essenziell sind hierbei sowohl praxisnahe Fortbildungen als auch systembezogene Fortbildungen. Letztere legen den Fokus auf die Vor- und Nachteile des digitalgestützten Unterrichts. Sind die Vor- und Nachteile bekannt, können die lernfördernden Aspekte in den Unterricht integriert werden, wobei verbesserungswürdige Bereiche identifiziert und angepasst werden können. Hierbei unterstützen uns primär Fortbildungen und Qualifizierungsreihen der Hessischen Lehrkräfteakademie, zu denen alle Lehrkräfte unserer Schule uneingeschränkten Zugang haben. Auch der nationale bzw. internationale Austausch mit anderen Schulen bietet den Lehrkräften der ASS die Gelegenheit, von anderen zu lernen und das eigene Wissen weiterzugeben.

Praxisnahe Fortbildungen, die z.B. die Umsetzung von verschiedensten Lernapplikationen oder technische Ausstattung der Schule betreffen, werden bereits in Form von sogenannten „Mikrofortbildungen“ von Lehrkräften für Lehrkräfte angeboten. Diese sind zeitlich überschaubare Fortbildungen, die die unmittelbare Umsetzung im Blick haben. Dabei erfolgt der Auftakt der Mikrofortbildungsreihe durch den Fortbildungsbeauftragten. Lehrkräfte, die konkrete Fortbildungswünsche haben, äußern diese in IServ oder über das für diesen Zweck eingerichtete Postfach. In dem gewünschten Bereich haben erfahrene Lehrkräfte die Möglichkeit, diesem Wunsch entgegenzukommen. Diejenigen, die ihr Wissen weitergeben wollen, haben ebenfalls die Gelegenheit, dies im Rahmen einer oder mehrerer Mikrofortbildungen zu tun. Auch externe praxisnahe Fortbildungen unterstützen unser Kollegium bei der Qualifizierung. Hier können sich Lehrkräfte unabhängig von schulischen Angeboten für sie relevante Fortbildungen besuchen. Der Fortbildungsbeauftragte der Schule nimmt gleichzeitig Fortbildungswünsche entgegen, sodass bei ausreichendem Interesse die Fortbildungen im Haus stattfinden können. Neben den Lehrkräften, die sich gegenseitig fortbilden, werden dies auch Lernende der Oberstufen für andere Lernende tun. Im Team werden zeitlich überschaubare und praxisrelevante Fortbildungen angeboten.

Die Einführung von iPads wird langfristig von begleitenden schulinternen Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte und auch Lernende unterstützt.

8 Evaluation

Mit der eventuellen Einführung der iPads ist das Projekt "iPads@ASS" nicht abgeschlossen. Vielmehr handelt es sich um einen Prozess, der sich ständig weiterentwickeln wird und muss. Dabei steht die Verbesserung des iPad-Einsatzes sowohl bei den Lernenden als auch bei den Lehrkräften im Vordergrund. Vor diesem Hintergrund werden am Ende eines jeden Schuljahres alle Beteiligten - also Lernende, Lehrkräften und Eltern - eine Evaluation vornehmen.

Dabei sollen zum einen positive Erfahrungen herausgearbeitet als auch mögliche Entwicklungspotentiale offengelegt werden. Die Evaluation wird hinsichtlich der erlangten Kompetenzen im Umgang mit dem iPad, der Einsatzmöglichkeiten im Unterricht und den technischen Gegebenheiten erfolgen. Weiterhin werden Problemfelder, Wünsche und Bedarfe abgefragt. Dadurch können Strukturen gefestigt werden, die sich bewährt haben, aber auch neue aufgebaut bzw. so verändert werden, dass aufgetretene Probleme zukünftig vermieden werden können. Die Qualität des Einsatzes soll kontinuierlich verbessert werden.

Die Evaluation wird von einem Team von Interessierten, im Optimalfall mit Vertreter*innen aus Schüler-, Lehrer- und Elternschaft durchgeführt.

9 Anhang

Weitere Informationen

Auf der Schulhomepage (www.ass-alsfeld.info) sind in einer FAQ-Liste viele weitere Informationen zum Thema zusammengestellt.

Kontakt

Fragen und Anregungen bezüglich aller Themen können gerne per Mail an ipads@ass-alsfeld.net, den Schulelternbeirat elternbeirat@ass-alsfeld.net oder telefonisch über das Sekretariat gestellt werden. Scheuen Sie sich bitte nicht, bei Fragen oder Sorgen zur Finanzierung Kontakt mit uns aufzunehmen (siehe Abschnitt 5.3)

Rückblick

Nach Versendung des Konzeptes an die Schulgemeinde fanden zwei Infoveranstaltungen statt (für Lehrkräfte am 21.11. um 13.45 Uhr, für die Schulgemeinde am 24.11. um 19.30 Uhr, jeweils in der Aula der Schillerstraße). Neben einer kurzen Erläuterung bestand Raum für Fragen und Anregungen. Diese wurden im Anschluss von der Konzeptentwicklungsgruppe besprochen. Änderungen sind diskutiert und eingearbeitet. Das finale Konzept wird am Ende der Kalenderwoche 48 an die Schulgemeinde verschickt.

Weiteres Vorgehen

Anschließend wird dieses im Schülerrat, dem Schulelternbeirat und der Gesamtkonferenz nochmals diskutiert und abgestimmt. Die entscheidende Abstimmung über das Konzept findet in der Schulkonferenz, die aus Mitgliedern der drei genannten Gremien besteht, am 15.12. statt. Das Konzept wird zur Prüfung an den Schulträger (Vogelsbergkreis) und das Schulamt (Schulaufsichtsbehörde) gesendet.